

Gouverneur Alckmin gibt erstmals Wasserrationierung in São Paulo zu

Hauptversorgungssystem Cantareira könnte bis März komplett trocken fallen

Herausgeber:



Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Energie

Cymi Holding und CPFL Energie ersteigern Konzessionen für neue Stromleitungen

Zwei neue Trassen sollen Windparks in Bahia und Biomassekraftwerke in São Paulo ans Netz anbinden

Energieminister empfiehlt Brazilianern, Strom zu sparen

Energieeffizienz soll Verbrauchern helfen, steigende Strompreise abzufedern

Industrie

Industriearbeit beginnt das neue Jahr unter schlechten Vorzeichen

Ein Viertel der Unternehmen plant laut einer Umfrage der FGV bis Februar Entlassungen

Agrobusiness könnte positive Ausnahme bei der Wirtschaftsentwicklung 2015 sein

Während die Wirtschaft insgesamt nur um 0,4% wachsen dürfte, könnte der Agrarsektor um 2,8% zulegen

Wirtschaft

Wechselkurs kann Automobilexporte auf Niveau der 2000er Jahre heben 2015 Entlassungen erwartet

2015 Entlassungen erwartet

Schuhindustrie setzt auf den Export

Abwertung des Real erhöht Wettbewerbsfähigkeit im Ausland und demotiviert Importe

Konsum

Zahlungsrückstände verzeichnen 2014 Wachstum von 6,3%

Gründe sind Erhöhung der Zinsen, stagnierende Wirtschaft, Inflation und schwacher Arbeitsmarkt

IBGE: Einzelhandel möglicherweise 2014 mit schlechtester Performance seit 11 Jahren

Verkauf im Einzelhandel im November um 0,9% gewachsen

Kurzmeldung / Statistik

BIP-Monitor zeigt Stagnation und Nullwachstum in 2014

Eine der Gründe schlechte Performance der Dienstleistungen

Sponsor Gold

Sponsor Silber

Freitag, 23. Januar, 2015

Gouverneur Alckmin gibt erstmals Wasserrationierung in São Paulo zu

Der Gouverneur von São Paulo, Geraldo Alckmin, hat am 14. Januar erstmals zugegeben, dass es wegen der anhaltenden Dürre Einschränkungen in der Wasserversorgung des Bundesstaates gibt. Demnach ist die Versorgung bereits seit vergangenem März reduziert, als die staatliche Wasseragentur ANA (Agência Nacional de Água) festsetzte, die Entnahmemenge aus dem Hauptversorgungssystem Cantareira von 33 auf 27,9 m³ pro Sekunde zu senken. Derzeit können aus dem System nach Angaben der Wassergesellschaft von São Paulo Sabesp nur noch 13 m³ pro Sekunde abgepumpt werden. Der Wasserstand des zweiten Reservevolumens liegt nur noch bei 6,3%. Sowohl das Hauptvolumen von 973 Mrd. Litern als auch die erste „technische Reserve“ von 182,5 Mrd. Litern sind bereits erschöpft. Bis März könnte auch die zweite und letzte Reserve komplett aufgebraucht sein.

Im Wahljahr 2014 hatte Alckmin die Wasserrationierung in Brasiliens bevölkerungsreichstem Bundesstaat stets abgestritten. Nun gab er gegenüber Globo freimütig zu: "Es gibt bereits eine Rationierung. Wenn die ANA festlegt, dass man [die Entnahme] aus dem Cantareira von 33 m³ auf 27 m³ senken muss, ist es offensichtlich, dass es bereits Einschränkungen gibt". Gleichzeitig weigerte sich Alckmin jedoch, ein offizielles Dekret zur Rationierung zu erlassen und bezeichnete die verfügte Drosselung der Wasserentnahme durch die ANA als ausreichend. Die Regierung und die Wassergesellschaft des Bundesstaats São Paulo (Sabesp) wollen Wassersperren unbedingt vermeiden und setzen darauf, dass eine Minderung des Leitungsdrucks ausreicht: "Es gibt keine Rationierung in dem Sinne 'schließe das System [heute] und öffne es morgen'. Das gibt es nicht und darf es nicht geben. Einschränkungen bei der Wasserversorgung, klar, die gibt es", sagte Alckmin am 14. Januar am Rande einer Veranstaltung gegenüber Medienvertretern.

Der Gouverneur war gezwungen, sich zum Wassernotstand in São Paulo zu äußern, nachdem ein Gericht der Sabesp untersagt hatte, Strafaufschläge in Höhe von 100% auf den Wasserpreis von Verbrauchern zu verlangen, die im Monat mehr Wasser verbrauchen als im Durchschnitt der vergangenen 12 Monate. Als Folge der Gerichtsentscheidung musste die Wassergesellschaft auch erstmals öffentlich zugeben, dass sie in der gesamten Metropolregion São Paulo der Wasserdruck in den Leitungen reduziert hat. Bereits seit letztem Februar erhalten Verbraucher in São Paulo, die Wasser sparen, Bonuszahlungen. Haushalte, deren Verbrauch – gemessen am Durchschnitt der letzten 12 Monate – steigt, zahlen dagegen eine Strafe von 40% auf ihre Wasserrechnung.

Der bevölkerungsreiche Südosten Brasiliens leidet bereits den zweiten Sommer in Folge unter Regenmangel. Im Einzugsgebiet des Versorgungssystems Cantareira fielen in der ersten Januarhälfte nur 59,6 mm Regen. Das sind nur 22% des langjährigen Mittelwerts für den Monat von 271,1 mm. Im Dezember fiel nur 74,9% der erwartbaren Niederschlagsmenge. Nur in einen von sechs Trinkwasserreservoirs von São Paulo ist der Wasserstand in den vergangenen Wochen gestiegen, obwohl derzeit eigentlich die Hauptregenzeit des Jahres ist. Doch statt lang anhaltender kräftiger Regenfälle in der gesamten Region, die nötig wären, um die Reserven aufzufüllen, hat es in den vergangenen Wochen nur lokale Wärmegewitter gegeben. Laut Meteorologen bleibt der Regen aus, weil umfangreichen Frontensysteme, die üblicherweise um diese Jahreszeit aus der Amazonas-Region nach Südostbrasilien wandern, auf ihrem Weg blockiert werden.

Sponsor



cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen
Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest -
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH.

Freitag, 23. Januar, 2015

Sponsor

Cymi Holding und CPFL Energie ersteigern Konzessionen für neue Stromleitungen

Auf der ersten Auktion für Stromübertragungsleitungen in diesem Jahr, die am 9. Januar in São Paulo stattfand, wurden zwei von vier angebotenen Projekten versteigert. Die spanische Cymi Holding sicherte sich die Konzession für eine neue Trasse im Bundesstaat Bahia. Die 800 km lange Leitung soll Windparks an das nationale Übertragungsnetz SIN anschließen. Das zur Gruppe CPFL Energia aus Campinas gehörende Unternehmen CPFL Geração bekam den Zuschlag für einen kürzeren Abschnitt im Bundesstaat São Paulo, der der Einspeisung von Strom aus Biomassekraftwerken dient. Beide Leitungen waren bereits im letzten Jahr zur Versteigerung angeboten worden, allerdings ohne Erfolg.

Zwei weitere Übertragungsleitungen in den Bundesstaaten Goiás und Rondônia fanden weder im letzten Jahr noch am 9. Januar einen Interessenten. André Pepitone, Mitglied des Direktoriums bei der staatlichen Stromagentur Aneel, zeigte sich dennoch mit dem Ergebnis der Auktion zufrieden: "Obwohl zwei Projekte außen vor blieben, hat das Ergebnis etwa 80% des vorgesehenen [Umsatzvolumens] erreicht. Es wurden zwei wichtige Lose versteigert, darunter das Los A mit etwa 800 km Übertragungsleitungen für Windparks in Bahia.", sagte Pepitone nach der Veranstaltung laut Brasil Econômico.

Der mittlere Preisabschlag (Desagio) der Auktion bezogen auf die von der Aneel festgesetzten maximalen jährlichen Einnahmen aus dem Betrieb der Leitungen (Receita Anual Máxima Permitida – RAP) lag bei 4,58%. Cymi bekam den Zuschlag für die Trasse in Bahia mit einem Desagio von nur 1,51% und darf nach der Fertigstellung 144,6 Mio. R\$ pro Jahr für die Durchleitung von Windstrom in Rechnung stellen. Die Aneel hatte die RAP auf maximal 146,8 Mio. R\$ festgelegt. CPFL bot für die Leitung in São Paulo einen wesentlich größeren Abschlag von 32,59% auf die RAP von 16 Mio. R\$ an und muss nun mit jährlichen Einnahmen von 10,8 Mio. R\$ auskommen. Das Unternehmen aus Campinas schlug den spanischen Konkurrenten Abengoa aus dem Feld, der nur 1,5% Desagio hinnehmen wollte. Für den brasilianischen Energieversorger ist die Investition von strategischer Bedeutung, wie der technische Direktor der Gruppe, Paulo Bombassaro, in Brasil Econômico betonte: "Dieses Bauvorhaben ist lebensnotwendig für unsere Distributionstöchter. Würde es nicht umgesetzt, geriete der Anschluss der Biomassekraftwerke in Gefahr."

Die beiden Lose, für die sich keine Bieter fanden, dürften auf der nächsten Auktion im April erneut zum Gebot stehen. Aufgrund der großen Anzahl von Projekten – zu 11 Leitungen, die 2014 keinen Interessenten fanden, kommen Ausschreibungen für weitere Neubautrassen – erwägt die Aneel sogar, zwei Versteigerungen abzuhalten. „Diese [Projekte aus dem letzten Jahr] und die vorgesehenen neuen Vorhaben dürften 10 Mrd. R\$ an Investitionen auslösen“, unterstrich Aneel-Direktor Reive Barros dos Santos. Die Investitionen in den Leitungsausbau sind notwendig, um die Stromproduktion des Landes zu erhöhen und die Energiesicherheit zu garantieren.

Einen Tag vor der Auktion hatte die staatliche Entwicklungsbank BNDES ihre neuen Finanzierungsbedingungen für Konzessionäre von Übertragungsleitungen bekannt gegeben. Die Bank finanziert nunmehr maximal 50% der Projekte. Santos zufolge haben die neuen BNDES-Konditionen jedoch keinen Einfluss auf das Bieterverhalten, weil ausländische Investoren beispielsweise auch auf andere Weise an Kapital zu günstigen Bedingungen kommen.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 23. Januar, 2015

Sponsor

Energieminister empfiehlt Brasilianern, Strom zu sparen

Der brasilianische Minister für Bergbau und Energie, Eduardo Braga, empfiehlt seinen Landsleuten, weniger elektrische Energie zu verbrauchen. Aufgrund des anhaltenden Regenmangels wird nicht nur Wasser in einigen Landesteilen knapp. Auch die Wasserkraftwerke, Rückgrat der Energieversorgung des Landes und günstige Energiequelle, produzieren zur Zeit deutlich weniger Strom als üblich. Minister Braga betonte gegenüber der Zeitung Folha de São Paulo zwar, dass es keine Stromrationierung gebe, erinnerte aber daran, dass das Angebot und damit der Preis von elektrischer Energie mit der Wasserkrise zusammenhängt: „Der Stromsektor ist ein Opfer des hydrologischen [Zyklus]“. Weil die Wasserkraftwerke weniger Strom produzieren, laufen die Thermokraftwerke, die eigentlich nur als Reserve gedacht sind, derzeit im Dauerbetrieb und treiben die Kosten für die Stromproduktion in die Höhe.

Die höheren Erzeugungskosten dürfen seit Jahresbeginn von den Versorgern auf die Stromrechnung umgelegt werden. Dadurch bekommen die Verbraucher direkt zu spüren, dass das Stromangebot knapper ist und sie den Verbrauch reduzieren müssen, rechtfertigte der Energieminister: „Wenn wir es schaffen, zu sparen und diese Ausgaben zu kontrollieren, hilft das, die Energieeffizienz zu erhöhen“, erklärte Braga. Der Minister forderte, die Energieeffizienz in Privathaushalten durch Abschalten von Geräten mit hohem Verbrauch zu verbessern. Er versprach zugleich, darauf hinzuwirken, die Energieeffizienz im Stromsektor durch Modernisierung der Verteilernetze, Stromleitungen, Umspannstationen und öffentlichen Beleuchtungssysteme zu erhöhen. „Verschiedene Sektoren werden in Bewegung gesetzt, um die Effizienz zu erhöhen“. Negative Effekte für die Modernisierungsvorhaben durch die angekündigten Kürzungen der Staatsausgaben erwartet Braga nicht, weil die Investitionsmittel nicht aus der Staatskasse kommen sondern von private Konzessionsnehmern aufgebracht werden müssen.

Neben höheren Erzeugungskosten gibt es zwei weitere Gründe, warum die Energiepreise für die brasilianischen Verbraucher in den nächsten Monaten kräftig steigen dürften. Die Regierung wird ab diesem Jahr keine Zuschüsse mehr in den Entwicklungsfonds CDE (Conta de Desenvolvimento Energético) einzahlen, mithilfe dessen der Stromsektor Sozialprogramme und -tarife finanzieren muss. Die Kosten dafür werden nunmehr komplett von den Stromgesellschaften getragen und an die Verbraucher weitergegeben. Außerdem müssen die Energieversorger kurzfristige Kredite von gut 20 Mrd. R\$ an den Staat zurückzahlen. Mittels dieser Kredite hatte die Regierung dem Sektor im letzten Jahr unter die Arme gegriffen, um die Strompreise im Wahljahr zu stabilisieren. Die Rechnung wird nun fällig. Wenn die Versorger die 20 Mrd. R\$ auf einmal zurückzahlen müssten, würden allein dadurch die Strompreise um fast 20% steigen. Regierung und Versorger verhandeln deshalb derzeit über eine Streckung der Kredite von zwei auf vier Jahre.

Braga wollte sich nicht festlegen, um wie viel die Strompreise in diesem Jahr steigen werden. Zu den Zusatzkosten für die Thermokraftwerke, den Fonds CDE und die Rückzahlungen der Kredite kommt die routinemäßige jährliche Anpassung der Tarife durch die Versorger. Der Minister betonte jedoch, dass die Erhöhung insgesamt „mit Sicherheit“ unter 40% liegen werde. Diese Schreckenszahl war von den Medien kolportiert worden.

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 23. Januar, 2015

Sponsor

Industriearbeit beginnt das neue Jahr unter schlechten Vorzeichen

Die brasilianische Industrie hat das Jahr 2015 mit dem Vorsatz begonnen, Arbeitsplätze abzubauen. Einer Umfrage der Fundação Getúlio Vargas (FGV) zufolge gab im Dezember fast ein Viertel von 1000 befragten Unternehmen der verarbeitenden Industrie an, bis zum Februar Arbeitnehmer entlassen zu wollen. Nur etwa halb so viele Betriebe planen in diesem Zeitraum Neueinstellungen. Anfang Januar gaben zwei Schwergewichte aus der Automobilindustrie die Richtung vor. VW und Mercedes-Benz strichen zusammen über 1.000 Stellen.

„Die Aussichten für die Beschäftigung im ersten Quartal sind nicht günstig“, erklärte Aloisio Campelo von der FGV, der für die Umfrage verantwortlich ist, in O Estado de S.Paulo. Der Beschäftigungsindikator für die kommenden drei Monate fiel mit 89,2 Punkten auf den niedrigsten Stand seit März 2009. Damals, als die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise sich auch auf Brasilien voll auswirkten, lag der Index bei 85,5 Punkten. Bei Werten unter 100 Punkten planen mehr Betriebe Entlassungen als Einstellungen.

Laut Campelo kämpft die Industrie bereits seit 2011 mit rückläufigen Produktionszahlen. In den letzten 8 Monaten wurden die Beschäftigungsaussichten konstant schlechter. Die Unternehmen haben sich deshalb von der Strategie verabschiedet, Mitarbeiter zu halten, in der Hoffnung dass die Konjunktur bald wieder anzieht. Der Einbruch der Industrieproduktion ist anhand neuester Zahlen des brasilianischen Statistikinstituts IBGE deutlich sichtbar. Von Januar bis November 2014 sank die Produktion im Vergleich zur Vorjahresperiode um 3,2%. „Jetzt gibt es keine Möglichkeit mehr, Personal zu halten, denn es geht an die Margen. Außerdem ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr so eng wie zuvor“, so Campelo.

Fast alle Industriesektoren wollen in den ersten beiden Monaten des Jahres Personal abbauen. In sechs Branchen ist die Lage besonders kritisch: Transport, Textil, nichtmetallische Mineralstoffe, Pharma- und Veterinärprodukte, Elektronik- und Kommunikationsprodukte sowie Nahrungsmittel. Laut Tabi Thuler Santos, Ökonomin an der FGV, hat der Stellenabbau in der Automobil- und Textilindustrie mit dem hohen Lagerbestand zu tun. In den anderen Branchen ist die schwache Nachfrage der Hauptgrund.

Im Zeitraum von September bis November 2014 wurden in der Industriezone Manaus im Bundesstaat Amazonas nach Angaben der örtlichen Metallarbeitergewerkschaft etwa 7.000 Arbeitnehmer entlassen. Allein 4.000 davon gehen auf das Konto der Elektronikwarenhersteller Philco und Lenovo. Laut dem Vorsitzenden der Metallgewerkschaft in Manaus, Valdemir Santana, kündigte Lenovo 1.500 Mitarbeitern. Philco strich 2.100 Stellen in der Fernseher-Produktion. Der Hersteller wollte sich auf Anfrage dazu nicht äußern. Lenovo teilte schriftlich mit, dass die PC-Produktion in das neue Werk in Itu (São Paulo) verlagert wurde, damit der Standort Manaus operativ und finanziell effizienter werde.

„Es gibt in Bezug auf 2015 keinen Pessimismus, doch der Optimismus ist sehr gering“, erklärte der Präsident des Industrieverbandes des Bundesstaates Amazonas (Cieam), Wilson Périco, gegenüber O Estado de S.Paulo. Périco rechnete vor, dass die Industrie in der Region 2014 Umsatzeinbußen von 4% bis 5% gegenüber dem Vorjahr hinnehmen musste. „Wenn [der Umsatz] dieses Jahr stabil bleibt, wäre das schon sehr gut“, fügte der Verbandspräsident hinzu.



cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 23. Januar, 2015

Sponsor

Agrobusiness könnte positive Ausnahme bei der Wirtschaftsentwicklung 2015 sein

Ansichts der erwarteten Stagnation der brasilianischen Wirtschaftsleistung in diesem Jahr könnte der Agrarsektor eine der wenigen positiven Ausnahmen darstellen. Während Analysten laut jüngster Wochenumfrage der brasilianischen Zentralbank der Wirtschaft insgesamt nur ein Miniwachstum von 0,4% zutrauen, könnte das Agrobusiness 2015 um bis zu 2,8% zulegen. Schätzungen des Zentrums für angewandte Wirtschaftsstudien (Cepea) der agrarwissenschaftlichen Fakultät der Universität São Paulo (Esalq/USP) zufolge wird die Agrarindustrie um 2,0% wachsen, die Produktion von Düngemitteln um 3,2% und die Agrarproduktion selber um 4,0%.

Der Leiter des Cepea, Geraldo Barros, führt die Wachstumsdynamik des Sektors auf stetige Produktivitätsgewinne von etwa 5% pro Jahr in den letzten Jahren zurück. Der Wechselkurs des brasilianischen Reals und die klimatischen Bedingungen sind aus Sicht des Cepea die Faktoren, die die tatsächliche Entwicklung des Sektors am meisten beeinflussen können – in positiver wie in negativer Hinsicht. Eine weitere Abwertung des Reals würde den brasilianischen Agrarexporten laut Barros zugute kommen. Da Agrarprodukte 40% der Gesamtexporte des Landes ausmachen, könnten davon auch andere Sektoren profitieren. Mit Blick auf das Klima unterstrich Barros in Brasil Econômico, dass sich die Witterungsentwicklung auf der ganzen Welt auf die brasilianische Landwirtschaft auswirke: „Besondere Klimaereignisse in den USA oder anderen wichtigen Agrarländern können die Einnahmen des brasilianischen Agrobusiness stark positiv oder negativ beeinflussen.“

Insgesamt geht das Cepea jedoch davon aus, dass sich die brasilianische Agrarproduktion 2015 positiv entwickeln wird. Professor Lucilio Alves von der Esalq/USP rechnet mit einer neuen Rekord-Sojaernte von gut 90 Mio. Tonnen. Allerdings dürften auch andere Produzentenländer in diesem Jahr neue Ernterekorde erzielen, wodurch der Preis für die Feldfrucht sinken könnte. Die Maisernte dürfte Alves zufolge leicht zurückgehen, weil Anbauflächen für Sojapflanzen genutzt werden und es in einigen Anbauregionen wie dem Südosten und Mittelwesten in diesem Sommer nicht genügend geregnet hat. Auch die Kaffeeernte dürfte durch die Dürre 2015 um etwa 10% sinken.

Der Regenmangel wirkt sich auch auf die Viehzucht aus. Die Trächtigkeitsrate bei den Rinderherden sinkt bei Dürre, und Kälber und Jungtiere entwickeln sich weniger gut. Dadurch werden weniger und magerere Tiere auf die Schlachtbank geführt. Andererseits steigt der Preis für Rindfleisch durch das knappere Angebot. Dadurch wiederum könnte der Fleischkonsum im Land zurückgehen. Die Vorzeichen für den Rindfleischexport sind dagegen positiv. Grund dafür ist die Entwicklung in anderen Produzentenländern und das anhaltende russische Embargo von Agrarprodukten aus der EU und den USA.

Der Milchsektor dürfte als einer der wenigen Bereiche der Agrarwirtschaft 2015 mit fallenden Preisen zu kämpfen haben. Die brasilianische Milchproduktion ist in den letzten Jahren im Schnitt um etwa 5% pro Jahr gewachsen, 2014 sogar um 10%. Aufgrund des stark gestiegenen Angebots bewegten sich die Milchpreise zu Jahresbeginn auf dem Niveau von 2011.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 23. Januar, 2015

Wechselkurs kann Automobilexporte auf Niveau der 2000er Jahre heben 2015 Entlassungen erwartet

Der Wechselkurs wird als essentiell angesehen, damit Brasilien auf das Niveau von 1 Mio. exportierten Autos pro Jahr wie in den 2000er Jahren kommt, sagte am 12. Januar der Koordinator des MBA in Strategischem Unternehmensmanagement im Automobilsektor der Fundação Getúlio Vargas (FGV), Antônio Jorge Martins, gegenüber der Agência Brasil. Laut Herstellerverband Anfavea sind die Exporte letztes Jahr um 40,9% von 566.299 auf 334.501 Fahrzeuge gefallen.

Martins glaubt, dass die Änderung, die beim Wechselkurs geschehen wird, positive Wirkungen für die Automobilsektor haben wird, „vor allem was die Möglichkeit eines größeren Exportvolumens betrifft“.

David Kupfer vom Instituto de Economia der Universidade Federal do Rio de Janeiro (IE-UFRJ) hob hervor, dass, wenn der Wechselkurs bei R\$ 2,70 bleibt, es möglich sei, dass die Exporte wieder in Gang kämen und einen Teil des Inlandsmarkts abdecken könnten, der geschrumpft ist oder dieses Jahr schrumpfen wird.

Martins wollte aufgrund der unterschiedlichen Wettbewerbsfähigkeit der Firmen keine Prognose für einen idealen Dollarkurs abgeben. Je näher dieser jedoch bei R\$ 3 liege desto besser für die Exporte.

„Es gibt Studien, dass die Korrektur des Wechselkurses nur nach der Inflation eine Höhe von R\$ 3,20 bedeuten würde.“ Je näher diesem Kurs desto besser, so Martins. Ebenso wie Kupfer sieht er, dass dies den Rückgang des Inlandsmarkts kompensieren könnte. Aber er betonte, dass die Wiederaufnahme der Exporte für den Automobilsektor fundamental sein wird, da die Unternehmen neue Exportziele erschließen müssen und nicht auf bestimmte Länder in Südamerika beschränkt bleiben können. Martins zitierte Studien internationaler Consultingfirmen, die zeigen, dass die Basis Brasilien aufgrund der mehr als fünfzigjährigen Erfahrung des Sektors gut für den Export auch nach Mexiko und die USA genutzt werden kann.

Für ihn ist für die Hersteller schon klar, dass der brasilianische Markt für sich nicht reicht. „Sie benötigen eine Exportbasis, um die Produktionskapazität unseres Sektors wirtschaftlich zu halten“. Martins sagte, dass es notwendig sei, dass die Mutterunternehmen diese Exporte erlaubten. Daher müsse es Druck der Regierung geben, damit diese Unternehmen neben der Befriedigung des Inlandsmarkts ein größeres Exportvolumen erzielen.

Da die Nachfrage nicht mehr die für das Wachstum der letzten Jahre verantwortliche Höhe hat, glaubt Martins, dass die Industrie möglicherweise die Mitarbeiterzahl an die neue Marktrealität anpassen wird. So kündigte Volkswagen am 6. Januar die Entlassung von 800 Mitarbeitern in São Bernardo do Campo-SP an. Andere Firmen dürften folgen.

Auch Kupfer erwartet für 2015 kein Wachstum der Automobilverkäufe. Der Prozess habe Ende vorletzten Jahres begonnen. Zuerst blieben die Verkaufszahlen stabil, dann gingen sie zurück. Kupfer erinnerte daran, dass der Expansionsprozess der Hersteller zum bedeutenden Teil mit staatlichen Anreizen verbunden war.

Dies habe jedoch mehr dazu gedient, den Autowechsel vorzuziehen und weniger zur Schaffung einer wirklich neuen Nachfrage. Da der Kredit teurer und schwieriger sei, ist der Reiz das Auto zu tauschen natürlich geringer geworden, so der Ökonom. 2015 werde ein Jahr des Wegs zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage werden. In der Praxis bedeutet dies ein Abbau der Lagerbestände und eine anschließende Anpassung der Produktionshöhe an die abgekühlte Nachfrage, so Kupfer.

Sponsor



cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ



/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 23. Januar, 2015

Schuhindustrie setzt auf den Export

Nach einem Überschuss von US\$ 505,9 Mio. in der Handelsbilanz sieht der Schuhsektor für 2015 ein Wachstum der Exporte und stabile Verkaufszahlen im Inland vor. Heitor Klein, Präsident des Brasilianischen Verbands der Schuhindustrie (Abicalçados) schätzt, dass die Entwertung des Real gegenüber Dollar und Euro positiv zu Schuhexporten beitragen und die Wettbewerbsfähigkeit der nationalen Produkte verbessern wird.

„Wir haben noch keine Projektion für 2015. Aber die Verbesserung des Wechselkurses in Verbindung mit Produktivitätszuwächsen der Firmen kann den brasilianischen Herstellern mehr Möglichkeiten auf dem Auslandsmarkt bringen“, sagte er und erwähnte, dass der Verband mit der Projektion eines mittleren Wechselkurses zwischen R\$ 2,90 und R\$ 3 arbeitet.

Nach Daten von Abicalçados beendete die brasilianische Schuhindustrie 2014 mit einem Exportrückgang von 2,6% bei 129,5 Mio. verkauften Paaren und Umsatz von US\$ 1,067 Mrd. Derzeit entsprechen die Exporte 12% der Einnahmen des Sektors. Die Importe sind im Verhältnis zum Vorjahr um 1,9% aufgrund der Abkühlung des Schuheinzelhandels in Brasilien gesunken. 2014 importierte Brasilien 36,8 Mio. Paare mit Einnahmen von US\$ 561,28 Mio. für Länder wie Vietnam (US\$ 323,47 Mio. Wachstum von 8,2% gegenüber 2013) Indonesien (US\$ 111,83 Mio., 2,3% Rückgang) und China (US\$ 53 Mio., -11,7%).

Die Hauptkäufer brasilianischer Schuhe im Ausland waren die USA, Argentinien und Frankreich. Amerikaner kauften 2014 11,85 Mio. Paare bei US\$ 193,67 Mio. Einnahmen, 2,2% mehr als 2013. Argentinier hingegen kauften aufgrund der Krise und Handelsschranken im Land 31,3% weniger brasilianische Schuhe. Der Import betrug 7,6 Mio. Paare (US\$ 81,68 Mio. Umsatz). Frankreich kaufte 8,9 Mio. Paare für US\$ 70,1 Mio., ein leichtes Wachstum von 0,5% bei den Verkäufen.

Laut Klein produziert die brasilianische Schuhindustrie 900 Mio. Paare jährlich, weniger als 10% der Weltexporte Chinas in Höhe von ca. 10 Mrd. Paaren. Der Sektor habe im vergangenen Jahr einen Rückgang von 1% bei den Inlandsverkäufen verzeichnet und habe aufgrund der Produktionskosten große Probleme, wettbewerbsfähig zu bleiben. Klein schreibt den Rückgang der Performance der Konkurrenz der Weltmeisterschaft zu, die nur den Konsum von großen Haushaltsgeräten, Fernsehgeräten und Dienstleistungen angeregt hat.

Auch die Wahlen haben den Sektor aufgrund von dadurch ausgelöste Währungsschwankungen beeinträchtigt, wie auch die hohen Lederpreise. „Das vergangene Jahr war ein Jahr des Lernens und die Lektionen, die die Firmen gelernt haben, dienen dazu, das Wachstum für die nächsten Jahre zu heben.“

Für Klein sind die Exporte lebenswichtig für die brasilianische Industrie, die früher schon 25% ihrer Produktion ausgeführt hat. Mit dem Ziel der Erhöhung der Geschäfte auf dem internationalen Markt kündigten Abicalçados und Apex Brasil die Verlängerung des Programms Brazilian Footwear um zwei Jahre an. Das Programm soll R\$ 41,1 Mio. für Marketingaktionen im Ausland handeln, davon R\$ 28,5 von der Apex und der Rest vom Verband. Das Programm existiert seit 14 Jahren und hat zur Erhöhung der Auslandsverkäufe um 50% beigetragen. In den nächsten Jahren sind die Zielländer der Aktion USA, Mexiko, Kolumbien, Deutschland, Vereinigten Emirate, China und Russland. „Die größte Herausforderung ist es, die Anerkennung der nationalen Marken zu erreichen. Aber langsam überwinden wir dieses Hindernis“, so Klein.

Sponsor



cutting through complexity

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**



/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen
Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest -
Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH.

Freitag, 23. Januar, 2015

Zahlungsrückstände verzeichnen 2014 Wachstum von 6,3%

Die Zahl der Menschen im Zahlungsverzug ist 2014 gewachsen und schloss auch den letzten Monat des Jahres mit Zunahme ab, so Zahlen, die am 13. Januar auf der Grundlage der Datenbank des Kreditschutzdienstes (SPC Brasil) und der Nationalen Ladeneigentümervereinigung (CNDL), Serasa Experian und Boa Vista SCPC (Zentralkreditschutzdienst) veröffentlicht wurden. Laut der Erhebung von SPC Brasil und CNDL hatten bis Dezember mehr als 54 Millionen Konsumenten aufgrund nicht beglichener Schulden Restriktionen auf ihrer Steuernummer CPF.

Das kumulierte Wachstum des Zahlungsrückstands im Jahr betrug 6,3% im Vergleich zu 2013, so der Konsumentenzahlungsrückstandsindikator von Serasa Experian. Nach den starken Zunahmen 2011 und 2012, mit respektive 21,5% und 15,0%, und dem Rückgang um 2,0% 2013 wies der Index 2014 den gleichen Rhythmus wie schon 2010 auf, als er das Jahr ebenso mit einer Zunahme von 6,3% abschloss. Bei der Variation von Dezember 2014 gegenüber demselben Monat des Vorjahrs stieg der Indikator 13,3%, das achte aufeinanderfolgende monatliche Wachstum beim Jahresvergleich.

Für Luiz Rabi, Ökonom von Serasa Experian, war das Wachstum des Zahlungsverzugs zu erwarten, auch wenn die Konsumenten im vergangenen Jahr demotiviert wurden, die Verschuldung zu erhöhen. „Die kontinuierliche Erhöhung der Zinssätze, der darauffolgende Druck auf die Kosten der Schuldenlast, die stagnierende Wirtschaft, die erhöhte Inflation und die Schwächung des Arbeitsmarkts haben dazu beigetragen“, erklärte er gegenüber BRASIL ECONÔMICO.

In die gleiche Richtung – aber mit einer kleinen Differenz bei den Ergebnissen aufgrund unterschiedlicher Methodologien – weist Boa Vista SCPC, die für 2014 im Vergleich zum Vorjahr ein kumuliertes Wachstum von 2,3% bei der Zahl der Menschen im Zahlungsrückstand sieht. 2013 war der Index um 0,3 gefallen. Im Jahresvergleich zwischen Dezember 2014 und Dezember 2013 wies die Erhebung eine Erhöhung um 4,2% auf.

Andererseits bestätigen die Zahlen vom Dezember, dass der Zahlungsrückstand der Konsumenten in den letzten Monaten des Jahres in weniger intensivem Rhythmus nach dem Gipfel im August gewachsen ist, als die Veränderung nach Daten von SPC Brasil und CNDL 5,09% betragen hatte. Im Dezember ist die Zahl von Konsumenten mit Rechnungen im Verzug 3,45% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gewachsen – das geringste Wachstum des Zahlungsrückstands seit dem Beginn der 2011 veränderten historischen Reihe.

Sponsor



cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 23. Januar, 2015

IBGE: Einzelhandel möglicherweise 2014 mit schlechtester Performance seit 11 Jahren

Der Verkaufsvolumen im Einzelhandel im engeren Sinn ist im November saisonbereinigt um 0,9% gegenüber Oktober gewachsen, so teilte das Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística (IBGE) in seiner Monatlichen Handelserhebung (PMC) mit. Dies ist die vierte konsekutive monatliche Steigerung. Das Ergebnis blieb über dem von VALOR DATA geschätzten Durchschnitt von 0,3%. Die Projektionen hatten zwischen einem Rückgang von 0,8% und einer Zunahme von 1,7% gelegen.

Im Oktober waren die Verkäufe im engeren Einzelhandel saisonbereinigt um 1,3% gegenüber September gestiegen. Im Vergleich zum November 2013 wuchs der Einzelhandel um 1%, erwartet worden war Stabilität. Im Jahr ist der Einzelhandel um 2,4% gewachsen, in den letzten 12 Monaten betrug die Zunahme 2,6%.

Die Nomineleinnahmen des Einzelhandels wuchsen 1,4% im November, nach einem Wachstum von 1,5% im Oktober gegenüber November. Die Zahl wurde von ein 1,3% Wachstum hochkorrigiert. Im Vergleich zum November 2013 stiegen die Nomineleinnahmen des Einzelhandels um 7,1%. Kumuliert im Jahr betrug das Wachstum 8,7%, in den letzten 12 Monaten 8,9%.

Die Verkaufszahlen 2014 des Einzelhandels können laut IBGE die schlechteste Performance seit 2003 haben. Laut den Zahlen der Monatlichen Handelserhebung haben die Einzelhandelsverkäufe von Januar bis November dieses Jahres um 2,4% zugenommen. Dies war der schlechteste Prozentsatz seit dem Rückgang von 4,5%, der im gleichen Zeitraum 2003 registriert worden war. Die Daten beziehen sich auf den Einzelhandel im engeren Sinne, der nicht Fahrzeuge, Motorräder, Teile und Baumaterial berücksichtigt.

Im vergangenen Jahr betrug das kumulierte Wachstum im gleichen Zeitraum 4,3%. Der Spitzenwert der letzten Zeit fiel in das Jahr 2010, als die Verkäufe 11% stiegen. In jenem Jahr wuchs das Bruttoinlandsprodukt 7,5%. Für 2014 sehen die Projektionen eine Zunahme von 0,15% laut dem Bulletin Focus der Zentralbank.

Im erweiterten Einzelhandel, der auch den Verkauf von Fahrzeugen, Motorrädern, Teilen und Baumaterial einschließt, stieg das Verkaufsvolumen im November saisonbereinigt um 1,2% gegenüber Oktober. Das Oktoberwachstum wurde von 1,7% auf 1,9% korrigiert. Im Vergleich zu November 2013 ist das Verkaufsvolumen des erweiterten Einzelhandels um 2,7% gefallen. Analysten hatten ein Wachstum von 0,8% gegenüber Oktober und einen Rückgang um 3,9% gegenüber November erwartet. Kumuliert im Jahr bis November ist der erweiterte Einzelhandel um 1,6% zurückgegangen, kumuliert in den letzten zwölf Monaten um 1,2%.

Die Nomineleinnahmen des erweiterten Einzelhandels sind im November 2,2% gestiegen, nach 2,4% im Oktober – korrigiert von 2,3%. Im Verhältnis zu November 2013 lag das Wachstum der Einnahmen bei 2,7%.

Sponsor



cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ



/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 23. Januar, 2015

Sponsor

BIP-Monitor zeigt Stagnation und Nullwachstum in 2014

Die brasilianische Wirtschaft befindet sich im November 2014 definitiv in Stagnation und dürfte 2014 fast im Stillstand beendet haben, so der BIP-Monitor – Schätzungsstudie über die Wirtschaftstätigkeit des Instituto Brasileiro de Economia der Fundação Getúlio Vargas (Ibre/FGV).

Der Indikator, der die monatlichen Aktivitäten mit dem Ziel verfolgt, das Ergebnis des Bruttoinlandsprodukts vorwegzunehmen, verzeichnete im November ein unbedeutendes Wachstum (0,02%) im Verhältnis zu Oktober und Nullwachstum kumuliert in 12 Monaten im November.

„Die Wirtschaft stagniert definitiv – so der Koordinator des PIB-Monitors, Claudio Considera, Forscher des Ibre/FGV und früherer Koordinator für die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística (IBGE).

Die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums von schwach zu null erfolgte im Lauf des Jahres 2014. Bis März letzten Jahres wies der Indikator ein BIP-Wachstum von über 2,0% kumuliert in 12 Monaten auf. Ab August änderte sich das Niveau des 12-Monatswachstums, stets unter 1% bis im November schließlich null erreicht wurde.

Laut Considera ist der Grund für die Entschleunigung der Wirtschaft das schlechte Ergebnis des Dienstleistungssektors. Eine Zeit lang hatte das Wachstum der Dienstleistungen die schlechte Performance der Industrie kompensiert, aber es scheint, dass diese Bewegung erschöpft ist. Von März bis Oktober fiel das Wachstum des FGV-Indikators für 12 Monate von 2,2% auf 1%, im November waren es 0,8%.

„Die Dienstleistungen sind der größte Sektor der Wirtschaft, aber sie arbeiten im Dienst der Aktivitäten der produktiven Wirtschaft. Außerdem gibt es einen Teil, der der Konsum der Familien ist. Solange die Löhne trotz der schwachen Aktivität wuchsen, wuchs der Handel. Jetzt wachsen die Löhne weniger“ so fasste Considera zusammen.

Im Vergleich von November zu Oktober zeigte der BIP-Monitor einen Rückgang von 0,27% beim Dienstleistungs-BIP sowie 0,14% beim BIP der Industrie. Nur die Landwirtschaft wies mit 1,24% ein Wachstum auf.

Ibre/FGV arbeitet seit Anfang 2013 am Projekt BIP-Monitor, einem Indikator, der versucht Monat für Monat die Bewegungen des BIP unter Verwendung derselben Methodologie und derselben Informationsquellen vorauszusagen, die vom IBGE verwendet werden. Der von der Zentralbank berechnete IBC-Br, dessen Novemberdaten am 15. Januar veröffentlicht wurden, hat eine ähnliche Funktion.



Freitag, 23. Januar, 2015

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Projektkoordination:

Marco Túlio Pereira

kontakt@wochenbericht.com.br

Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl

Redaktion:

Oliver Döhne

Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch

anuncios@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.de

www.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167